

Straßenbau beendet nach Leitungschaos

Eisenberg. Großes Aufatmen gestern Vormittag in der Eisenberger Grenzstraße: Mit einem symbolischen Schnitt durch ein rot-weißes Sperrband haben die Baubeteiligten die erneuerte Straße wieder für den Verkehr gegeben. „Schön, dass die Straße für uns jetzt wieder frei ist“, sagte Anwohnerin Heike Nähring. Mehr als ein Jahr lang wurde in dem ersten etwa 300 Meter langen Abschnitt der Grenzstraße vom Abzweig Klosterlausnitzer Straße aus gebaut. Aus Sicht des Eisenberger Baufirmenchefs Marian Patzschke das schlimmste Baufeld, das er je erlebt habe. Offenbar waren die Versorgungsleitungen in der Vergangenheit so in die Erde gelegt worden, wie die Häuser errichtet worden waren. In bis zu 2,50 Tiefe kreuz und quer. Schon seit gestern wird im zweiten Abschnitt der Straße weitergebaut auf den nächsten 250 Metern. Damit wollen die Bauleute in diesem Jahr noch fertig werden.